

Kantonal-Verbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

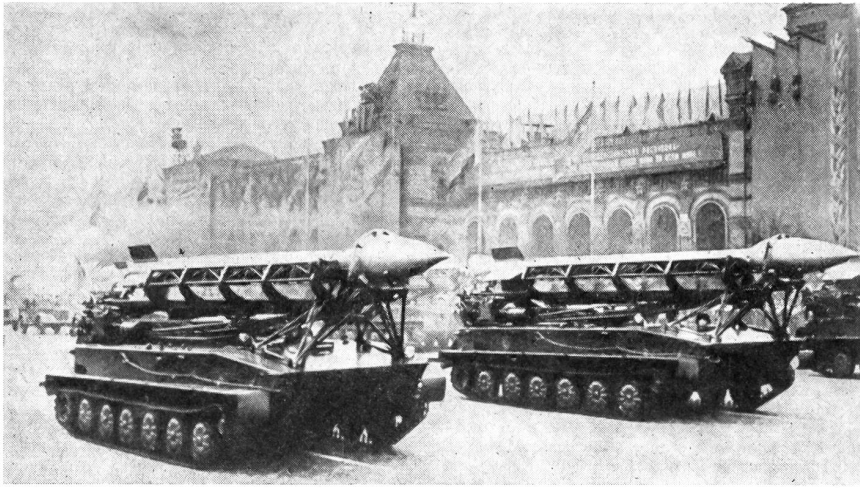
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Raketenwaffen der Sowjetarmee anlässlich einer Parade in Moskau

discher Auffassung für die Abneigung der Russen bezeichnend, Risiken einzugehen. Zu Beginn eines Zeitabschnittes, wo die Sättigung mit Kernwaffen eher dahin führt, daß ein unbegrenzter, weltumfassender Krieg mit Kernwaffen weniger wahrscheinlich wird wegen der für alle Beteiligten katastrophalen Folgen eines solchen Krieges, sind die bewaffneten Streitkräfte der Sowjetunion besser denn je gerüstet, einen Krieg mit herkömmlichen Waffen zu führen.

Der Gesamtbestand der russischen Kriegsmacht wird heute auf vier Millionen Mann berechnet; dazu kommen ungefähr 400 000 Mann militärisch gutausgerüsteter Sicherheits- und Grenzschutztruppen, welche nicht dem Verteidigungs-, sondern dem Innenministerium unterstehen. Von diesen vier Millionen Mann der eigentlichen Streitkräfte gehören nach Angaben aus den verschiedensten Quellen 2,6 Millionen zu den Landstreitkräften, 800 000 zur Flugwaffe und 600 000 zur Marine; davon sind 350 000 der Küstenverteidigung und 250 000 der Kriegsflotte zugeteilt. Bei einer totalen Mobilmachung dürften etwa 12 bis 15 Millionen ausgebildete Soldaten aufgeboden werden können, von denen etwa die Hälfte in den letzten fünf Jahren eine mehrwöchige Dienstpflicht erfüllt haben. Die Altersklassen waren in den letzten Jahren zahlenmäßig im starken Ansteigen begriffen. Nachdem sie Anfang der fünfziger Jahre 1,5 bis 1,8 Millionen betragen hatten, dürften sie in den letzten Jahren die Zweimillionengrenze beträchtlich überschritten haben. Von einer einzigen Jahresklasse können heute in der Sowjetunion schätzungsweise jährlich 1,5 Millionen Rekruten zur ersten Dienstleistung aufgeboden werden. Die Zahl der Reservisten, die jährlich zu Wiederholungskursübungen aufgeboden werden, wird in der erwähnten schwedischen Schrift mit 700 000 Mann beziffert. Der weitaus größte Teil der Rekruten und Reservisten

ist den Landstreitkräften zugeteilt. Für diese Mannschaften dauert die erste Dienstleistung in der Regel drei Jahre. Für die Mannschaften der Flugwaffe und der Marine wurde die erste Dienstzeit im Herbst 1955 von fünf auf vier und von vier auf drei Jahre herabgesetzt. Gemäß dem jetzt geltenden Wehrpflichtgesetz dauert die Dienstpflicht für Männer im Frieden vom 20. bis zum erfüllten 50. Altersjahr; im Kriege wird sie von 16 bis 55 Jahren ausgedehnt. Im Kriege besteht auch ein Dienstpflicht für Frauen.

Die für die Kriegsmacht verfügbaren Mannschaften werden in Rußland in Aktive und Reservisten eingeteilt. Zu den Aktiven rechnet man sowohl die aktiven Offiziere und die freiwillig länger Dienst leistenden Mannschaften wie auch jene Wehrpflichtigen, welche ihren ersten Dienst leisten. Die Reservisten werden in zwei Kategorien eingeteilt: Kategorie 1 besteht aus Offizieren und solchen Wehrpflichtigen, welche ihren aktiven Dienst bereits geleistet haben — was für die Soldaten dasselbe ist wie die sogenannte «erste Dienstleistung»; der Kategorie 2 werden jene Wehrpflichtigen zugeteilt, welche die mehrjährige erste Dienstleistung nicht erfüllt, sondern statt dessen eine kürzere Ausbildung der Reserve durchlaufen haben. Die Kategorie 1 ist aufgeteilt in drei Altersgruppen. Die erste umfaßt Männer unter 35 Jahren, die mehrere Wiederholungsübungen zu bestehen haben. Die zweite besteht aus Männern von 35 bis 45 Jahren, welche eine kleinere Anzahl solcher Übungen zu absolvieren haben. Die dritte Gruppe umfaßt Leute, welche bald aus der Wehrpflicht entlassen werden. Die ausgebildeten Reservisten der ersten Gruppe (bis zum 35. Altersjahr) bilden den weitaus größten Teil der 12 bis 15 Millionen Mann, die schätzungsweise innert drei bis sechs Monaten mobilisiert werden können.

Tolk



ZENTRALVORSTAND

Am 13./14. September 1958 versammelte sich der Zentralvorstand zu seiner zweiten Sitzung der neuen Amtsperiode in Langenthal, der schönen und gastfreundlichen Metropole des bernischen Oberaargaus. Unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Fw. Emile Filletaz wurde die reichbefrachtete Traktandenliste in relativ kurzer Zeit durchgearbeitet, so daß sonntags einige Zeit erübrigt werden konnte, das hübsche und zweckmäßig eingerichtete Eigenheim des UOV Langenthal zu besichtigen.

Die Langenthaler Kameraden haben Tausende von freiwilligen Arbeitsstunden aufgewendet, um dieses Haus zu bauen, das ihnen und den Funkern als Stätte der Arbeit und der Kameradschaftspflege dient. Zum Mittagessen war der Zentralvorstand mit dem Vorstand des UOV Langenthal Gast des Gemeinderates. Dessen Grüße überbrachte Gemeinderat Oblt. Isenschmid, einstiger Präsident des UOV Langenthal und heute noch eifriger Förderer des Außerdienstlichen. Gemeinderat Isenschmid und den Langenthaler Behörden sei auch nachträglich nochmals bestens gedankt für ihre lebenswürdige Gastfreundschaft.

Am 1./2. November 1958 findet — wie bereits angekündigt — in Magglingen der Zentralkurs für Sektionspräsidenten und Werbechefs statt. Als Referenten haben sich zur Verfügung gestellt die Herren Oberstdivisionär Ernst, Kdt. 8. Division, Oberstbrigadier Eichin, Stabschef der Gruppe für Ausbildung, Adj. Uof. Cuoni und Wm. Faure, Ehrenmitglieder des SUOV. Filmvorführungen und eine Bücherausstellung werden die Kursarbeit ergänzen.

*

Die vom verstorbenen Kameraden Adj.Uof. Ernst Möckli innegehabten Vertretungen des SUOV in der Betriebskommission der Verlagsgenossenschaft «Der Schweizer Soldat», im Stiftungsrat der Nationalspende und im Stiftungsrat der Militärheilstätte Tenero, werden an Zentralsekretär Adj.Uof. Rudolf Graf delegiert.

*

Bei einem Zuwachs von rund 500 neuen Mitgliedern seit Juni 1958 beträgt der Bestand des SUOV Mitte September 18 500 Mitglieder. Davon sind rund 3500 Abonnenten des «Schweizer Soldat».

*

Die Abonnentenkontrolle des Verbandsorganes wird neu geregelt.

*

Die Gruppe für Ausbildung hat je eine deutsche und französische Version unseres Filmes «Die fremde Hand» angekauft.

*

Adj.Uof. Ulrich Tanner referiert über Fragen der Technischen Kommission. Zugleich werden einige Rekurse erledigt bzw. den zuständigen Organen zur Vernehmlassung überwiesen.

*

Fw. Walter Specht, Präsident des OK SUT 1961 in Schaffhausen, orientiert einläßlich über die getroffenen Vorarbeiten. Als SUT-Disziplinen werden festgelegt: Patrouillenlauf mit gefechtsmäßigem Verhalten, Kampfgruppenführung am Sandkasten, Panzerabwehr (Rak.Rohr und PzWG), Prima Vista, Gewehr- und Pistolenschießen. Besondere Disziplinen, das heißt Spezialaufgaben für Feldweibel und Fouriere werden vorbereitet.

*

Mit Genugtuung nahm der ZV davon Kenntnis, daß in Ebikon (LU) die neue Sektion Habsburg aus der Taufe gehoben wurde.

*

Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes findet am 18./19. Oktober 1958 in Bellinzona statt.

H.



KANTONAL-VERBÄNDE

Die traditionellen *Gruppenwettkämpfe des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine* führte dieses Jahr am 6./7. September wiederum der Unteroffiziersverein Thun und Umgebung mit 800 Wettkämpfern und Funktionären durch. Die Organisation dieser vielseitigen Wettkämpfe auf der großen Allmend, die eine große Zahl Funktionäre benötigte, war tadellos und verdient Anerkennung. Besonders erwähnt sei aber die Feststellung, daß der bernische Verband in sämtlichen Disziplinen vielversprechende und abwechslungsreiche Neuerungen eingeführt hat, die allseits mit Interesse aufgenommen wurden und noch weiter ausgebaut werden können.

Das *Panzerabwehrschießen* wurde diesmal nicht mehr schulmäßig, sondern gefechtsmäßig durchgeführt. Der Wettkampf bezweckte die Förderung des Unteroffiziers als Gruppenführer, die Erziehung der Gruppe zum richtigen Verhalten bei der Panzerbekämpfung, des raschen Stellungsbezuges und des kampfmäßigen Einsatzes der Panzerabwehrwaffen. Neben der Handhabung der Waffen und dem Treffen wurde auch noch die Befehlsgebung des Gruppenführers bewertet.

Beim *Rak.Rohr-Schießen* rollten 3 Panzer auf verschiedenen Distanzen und Abständen an der Gruppe vorbei. Für die Bekämpfung hatte der Gruppenführer 2 Rak.Rohre und 4 Raketen zur Verfügung.

Für das *PzWG-Schießen* waren in coupiertem Gelände 4 Panzer in verschiedenen Stellungen und Distanzen sichtbar. Der Gruppen-



Eine Gefechtsgruppe, ausgerüstet mit vier PzWG-Garnituren, wird in Deckung vom Gruppenführer über die Aufgabe orientiert.

führer hatte seine 4 Schützen so einzusetzen, daß diese Panzer mit möglichst wenig Schüssen überfallen und getroffen wurden.

Zum Wettkampf zählte auch noch eine Prüfung im *Panzererkennen*. Die Gruppe hatte gemeinsam 10 Fragen über Herkunftsort, Typ und Bewaffnung einiger Modelle und bildlicher Darstellungen zu beantworten. Als Lehrmaterial diente den Gruppen der im «Schweizer Soldat» erscheinende Lehrgang «Panzererkennung».

Die *Felddienstlichen Leistungsprüfungen*, ein Nachlauf mit 10 Posten, 7 km Distanz und 200 m Höhendifferenz stellte hohe Anforderungen an die Patrouillen, so daß die vom OK vorgesehene Marschzeit durchwegs beträchtlich überschritten wurde. Erstmals war in dieser Disziplin ein Nachtschießen mit Gewehr und ein Handgranatenwerfen auf schwach beleuchtete Fensteratrappen eingebaut.

Das bei den Gruppenwettkämpfen im Jahre 1953 erstmals eingeführte Gruppengefechts-schießen mit Gewehr wurde diesmal auch auf das *Pistolenschießen* erweitert, um damit die rasch gezielte Schußabgabe mit der Faustfeuerwaffe zu fördern. In 30 Sekunden feuerte die aus 4 Mann bestehende Gruppe 24 Schüsse auf verschieden zugeschnittene 5er Tarnscheiben. Da die Trefferbewertung auf den einzelnen Scheibenbildern verschieden war, mußte sich der Gruppenführer vor Beginn des Gefechtes entscheiden, auf welche Scheiben er seine Schützen einsetzen wollte. Ein gutgetroffener Entscheid des Gruppenführers wirkte sich bei einigen Gruppen in der Rangliste aus!

Beim Gruppengefechts-schießen mit *Karabiner* waren in einem Geländeabschnitt in kurzen Intervallen sechsmal hintereinander auftauchende stehende oder sich bewegende Feldscheiben verschiedener Größe während vier Sekunden sichtbar. Jede Gruppe war bestrebt, diese Nervenprobe so gut als möglich zu überstehen und viele Treffer anzubringen. Dem Gruppenführer, der selbst mitschoß, oblag noch die Beobachtung, Zielbezeichnung, Schätzen der Distanz und der Feuerbefehl. *ke.*



SEKTIONEN

UOV Baselland

Auf die beiden Wochenende vom 24./30. August hatte der Vorstand des Unteroffiziersvereines Baselland seine Mitglieder zum traditionellen, alljährlich stattfindenden Schießanlaß im Rahmen des Arbeitsprogramms des SUOV eingeladen. Das Schießen fand wiederum auf den zentral gelegenen Schießanlagen in Frenkendorf statt, wobei der Schützengesellschaft und den Feldschützen Frenkendorf für die unentgeltliche Ueberlassung der Anlagen der beste Dank ausgesprochen wird. Obwohl

sich die UOV-Scheibe je länger je mehr als berüchtigt erweist, folgten dem Rufe des Vorstandes 46 Gewehr- und 35 Pistolenschützen, welche auf die Spezial-B-Scheibe mit 5er-Einteilung folgendes Programm zu absolvieren hatten: 2 Probeschüsse in je 1 Minute sowie die Serienfeuer zu 1, 2, 3 und 4 Schüssen in je 1 Minute. Die schmucken Auszeichnungen wurden verabfolgt im Gewehrschießen für 48 und mehr, im Pistolenschießen für 50 und mehr Treffpunkte. Als Treffer zählten nur die in der Figur sich befindenden Schüsse. Jedem besten Gewehr- und Pistolenschützen wird anlässlich der Generalversammlung ein Wanderpreis in Form eines Holz Tellers verabreicht, welche seinerzeit von unsern Kameraden Hptm. Handschin Hans und Wm. Tschudin Emil gespendet wurden. Gegenüber dem letzten Jahr sind die Resultate zurückgegangen, was nicht zuletzt auf die zum Teil sehr schlechten Sichtverhältnisse zurückzuführen ist. Der Berichterstatter gestattet sich, auch einmal an dieser Stelle den Dank an die Organisatoren des Vorstandes auszusprechen, welche immer und immer wieder im Interesse der außerordentlichen Tätigkeit viele Stunden ihrer Freizeit opfern. *Gfr. B.*

UOV Basel-Stadt



Unserem Kameraden, Adj. Uof. Hänggi Werner, wurde am Eidgenössischen Schützenfest 1958 in Biel ein sehr schöner Erfolg beschieden.

Er erzielte am Eröffnungsschießen auf 50 m, an dem nur die namhaften Schweizer Schützen zugelassen waren, den 13. Rang mit Kranzauszeichnung. Zudem errang er alle Kranzauszeichnungen, die auf die 50-m-Scheiben zu vergeben waren, mit folgenden Resultaten:

Sektion	50 m	Total 95 P.	Max. 100 P.
Mannschaft	50 m	Total 79 P.	Max. 80 P.
Ehrensabgen	50 m	Total 95 P.	Max. 100 P.
Freiheit	50 m	Total 179,7 P.	Max. 200 P.
Kunst	50 m	Total 215 P.	Max. 250 P.
Militär	50 m	Total 75 P.	Max. 80 P.
Bienna	50 m	Total 53 P.	Max. 60 P.
Feldstich	50 m	Total 71 P.	Max. 80 P.

Seine zehn besten Schüsse im Nachdoppel Helvetia 50 m ergaben ein Total von 482 Punkten. In der Meisterschaft auf 50 m erzielte Kamerad Hänggi Werner das ausgezeichnete Resultat von Total 510 Punkten.

Wir möchten nicht unterlassen, dem lieben Kameraden auch an dieser Stelle die besten Glückwünsche auszusprechen. *Kpl. W.*

UOV Amt Habsburg

Vorgängig der Gründungsversammlung und als sichtliches Zeichen einer angestrebten Aktivität brachte der Unteroffiziersverein Amt Habsburg Samstag, den 13. September 1958, in Ebikon einen von 40 Patrouillen beschiedenen

Patrouillenlauf zur Austragung. Eine 9,2 km lange Strecke führte vom Dorfzentrum auf den «Hundsrücken», querte wieder die Talsohle, um dann auch die gegenüberliegende Bergflanke anzugehen. Bei fast sommerlich warmem Wetter hatten die Akteure eine Höhendifferenz von 350 m zu bewältigen, wobei die teils ruppigen Steigungen ordentliche Anforderungen stellten. Auf neun Posten verteilt, wurden den Patrouillieren die verschiedenartigsten Aufgaben zuteil, wie Distanzschätzen, Kompaßlauf, Gedächtnisaufgabe, Beobachtung, Krokieren, Schießen, Unfallhilfe und Handgranatenwerfen. In der Kategorie A (4 Mann) vermochte sich erwartungsgemäß die Patr. des UOV Luzern mit Gfr. von Rotz Theo, Wm. Walter Franz, Gfr. Aebi Hans, Kan. Dahinden Josef an die Spitze zu stellen. Der Erfolg der Landwehrsieger-Patrouille der Schweiz. Armeemeisterschaften 1956 und 1958 und der Divisionsmeisterschaft 1958 war vorab das Ergebnis einer guten läuferischen Leistung, während für die Lösung der Aufgaben von den möglichen 42 Min. Gutschrift nur 21 Min. «beansprucht» wurden inklusive 5 Min. Landwehrgutschrift. Mit 7,30 Min. Rückstand vermochte Wm. Wäffler, UOV Luzern, seine ausgesprochene Waffenläufergruppe dank besserer Gutschrift knapp vor der *Ebikon*er Patrouille des Gfr. Bienz Josef zu plazieren. Die Gruppe von Fw. Müller, UOV Luzern, holte sich mit 33 Punkten im Lösen der Aufgaben den weit-aus größten Zeibert, mußte sich aber wegen schlechter Laufzeit mit einem zwölften Rang zufriedengeben. Bei den Zweier-Patrouillen der Kategorie B sicherten sich Wm. Frey Harry und Kpl. Affolter Hans, UOV Brugg, mit der besten Tageszeit einen überlegenen Erfolg vor den Patrouillen des UOV Sursee (Kpl. Imbach) und der Gren.Kp. 19 (Fw. De Potesta). Anerkennend ist festzuhalten, daß der UOV Amt Habsburg den Lauf mit Begeisterung organisiert hat. Wenn der Veranstaltung in ihrer ersten Auflage noch gewisse Anfangsschwierigkeiten anhafteten, so konnte dies dem Erfolg kaum Abbruch tun, obgleich ein Koordinationsfehler nicht ganz ohne Einfluß auf die Rangierung geblieben ist!

Bei der Preisverteilung konnte jeder Patrouille eine hübsche Medaille entgegennehmen, während für die beiden Kategorien je ein prächtiger Wanderpreis gestiftet wurde.

In der nachfolgenden Gründungsversammlung wurde der UOV Amt Habsburg als achter Sproß des Luzerner kantonalen UOV aus der Taufe gehoben. Der Initiant der Sektion, Wm. Hans Löttscher, wurde einstimmig zum Präsidenten erkoren. Ebenfalls wurden Fw. Bachofen, Kpl. Anderhub, Kpl. Hellmüller, Kpl. Schmidt und Wm. Arnet Josef in den Vorstand gewählt. Der Präsident konnte in seiner sympathischen Ansprache zahlreiche Gäste willkommen heißen und insbesondere Wm. Kipfer Rud., Mitglied des Kantonalvorstandes UOV, danken für die große Hilfe bei der Gründung der Sektion. Adj. Uof. Stockmann Jost überbrachte als Ehrenpräsident des Luzerner kantonalen UOV dessen Glückwünsche und unterstrich die Bedeutung der Sektionen im Interesse der Wehrfähigkeit und damit der Heimat. *Wm. A.*

Terminkalender

Oktober

- 19. Sissach:
1. Nordwestschweiz. Felddienstl. Leistungsprüfungen
- 26. Kriens:
Krienser Waffenlauf des UOV Kriens-Horw
- 26. St. Gallen:
7. Herbstlauf des UOV St. Gallen
- 26. Aarwangen:
Standartenschießen der Ortswehren Ter.Reg. II/17

November

- 15./16. St. Gallen:
6. Nachtorientierungslauf der SOG